

„Abenteuer St. Georg“

So lautet das Motto für das St. Georger Stadtteilfest 2017, das seit 1989 mehr oder weniger jährlich von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg veranstaltet und von den Initiativen, Vereinen und Einrichtungen des Stadtteils getragen wird. Gefeierte wird am Samstag, den 23. September von 14 bis 20 Uhr auf dem Spielplatz Danziger Straße, danach geht's im neuen Integrations- und Familienzentrum (IGZ) in der Rostocker Straße 7 weiter.

Das Abenteuer St. Georg, das wir alle tag-ein, tagaus erleben, erleiden und gestalten, hat in diesem Jahr zwei besondere Anlässe:

- die schon erwähnte Eröffnung des IFZ, das am 19. September ab 15.00 Uhr feierlich eingeweiht und mit dem Fest einige Tage später gebührend vom Stadtteil gewürdigt wird.

- das 30jährige Bestehen des alternativen Einwohnervereins, der mit diesem Fest seine Jubiläumsveranstaltungen abrundet. Abenteuer St. Georg, das heißt aber natürlich viel mehr. Und das wird bei den Rundgängen zu verschiedenen Einrichtungen wie auch an den Infotischen eine zentrale Rolle spielen. Es geht uns auch weiterhin um einen Stadtteil, der viele Herausforderungen, aber eben auch starke Lösungsvorschläge und ein breites Bevölkerungsen-gagement kennt. Das Abenteuer des sozialen Miteinanders muss immer wieder neu entdeckt, erlebt und entwickelt werden. Wir schaffen das - und laden am 23. September auf den Spielplatz Danziger Straße ein.

Ein besonderes Anliegen noch: Wir bitten um Anmeldung zum nichtkommerziellen Flohmarkt. Mehr dazu auf unserem Fest-plakat. ■



Plakat: Gode Wilke, Gestaltung: Jana Topp

Open-Air-Kino aus Anlass des 30jährigen Bestehens des Einwohnervereins:

Freitag, 25.8.2017, ab 20.00 Uhr,
Berliner Tor Park,
Alexanderstraße/Ecke Berliner Tor

„Ein Stadtteil wird besichtigt“, 1985, von Renate Zilligen, 45 min

„10 Jahre Einwohnerverein St. Georg“, 1997, von Erec Hayner u. Hermann Lorenz, 30 min

„Quicklebendige Drachen“, 2012, von Ulli Gehner, 23 min

Veranstaltet vom Kulturladen in Kooperation mit dem Einwohnerverein

Menschen in St.Georg

Mariola Brillowska



Die Künstlerin bei ihrer Performance LINE in der xpon-art gallery, 3 August 2017 Foto: © Ulli Gehner

Erst sollte dieses Portrait so anfangen: „Heute sind Mariolas Haare überwiegend blau.“

„Aber nein!“ ruft die innere Zensorin, „das ist viel zu äußerlich, führt auf eine völlig falsche Fährte!“

Dann eben: „Frau Professor Brillowska, wohnhaft in St. Georg, lehrte von 2005 bis 2013 Zeichnen und Illustration an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main.“

„Himmel! Viel zu trocken! Das wird ihr ja überhaupt nicht gerecht.“

Ja, wie denn nun? Wo anfangen bei einer, die Performance, Zeichentrickfilme, Comics und Hörspiele macht, die unterrichtet, malt und mit viel Sprachwitz Lyrik und Prosa schreibt? Und zwar auf Deutsch, was verwundert, weil sie erst mit 20 Jahren aus dem polnischen Sopot nach Deutschland kam. Ihre Aufführungen sind schrill, bunt, lustig, assoziativ und auf keinen Fall nacherzählbar, weshalb allen Interessierten empfohlen sei, sich auf ihrer Homepage mariolabrillowska.com schlau zu machen.

Hausverbot als Roman-Inspiration

Dort stößt man auch auf den Hinweis zu ihrem autobiographischen Roman „Hausverbot“. Der Titel trifft den Nagel auf den Kopf: Mariola fliegt ständig irgendwo 'raus. Aus Veranstaltungen, die im Chaos enden, wofür sie aber nichts kann, wie sie versichert, manchmal aus Jobs, weil sie zu unkonventionell ist, und zuletzt aus einer Bar in St. Georg. „Das gab den Anstoß zum Roman“, sagt sie, und der ist

(fast) ordentlich chronologisch geschrieben, sodass sogleich der renommierte Langen Müller Verlag zuschlug.

Überhaupt ist Mariola bei aller Spontaneität ein äußerst strukturierter Mensch. Als sie vor etlichen Jahren beim Hamburger Radio „Freies Sender Kombinat FSK“ nächtliche Live-Hörstücke machte, hat sie die Bändermitschnitte fein säuberlich archiviert. Aus nicht weniger als 60 Stunden Material destillierte sie später mit eigener technischer und digitaler Ausrüstung Hörspiele für die ARD. Eines wurde vor drei Jahren preisgekrönt, und Preise bekam sie auch bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen und allen möglichen anderen Wettbewerben für Werke in den unterschiedlichsten Kunstformen. Deren Ausgangspunkt war für Mariola anfangs das Zeichnen. Daraus entwickelte die studierte Bildende Künstlerin ihre figürliche Malerei. Dieses Genre war lange Zeit in der Bundesrepublik verpönt, bis Anfang des Jahrtausends der Rummel um die „Neue Leipziger Schule“ losging, deren Protagonisten heute zu astronomischen Preisen gehandelt werden. „Das meiste ist doch reiner Kitsch“,


urteilt Mariola unbeeindruckt. Und setzt noch einen drauf: „Kunstleistungskurs“.

An einer Wand ihres Zimmers prangen raumhohe grüne Männer mit Penissen all over the body. Sex scheint in ihrer gesamten Kunst eine nicht unerhebliche Rolle zu spielen, oder? „Er interessiert mich. Ich komme aus dem katholischen Polen, da wurde über das Thema überhaupt nicht gesprochen. Aber ich habe errechnet, dass in meinem Buch und auch in den Hörspielen Sex prozentual nicht öfter vorkommt als er im Alltag durchschnittlich stattfindet.“

St. Georg als Performance-Bühne

Bei Zweifelsfragen erstellt Mariola erst einmal eine Statistik. Sie kann offenbar mit Zahlen umgehen. Als freie Künstlerin bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich immer wieder neu zu überlegen, wie die Miete 'reinkommen könnte. „Ich habe mir Folgendes ausgedacht“, sagt sie. „Die Touristen müssten bezahlen, wenn sie hier im Viertel länger als 10 Sekunden eine/n von uns Einheimischen anlotzen, weil er oder sie irgendwie aus dem Rahmen fällt und zum Beispiel so auffällig angezogen ist wie ich. Da wird ihnen doch Performance geboten! Und ich könnte meine Kleider von der Steuer absetzen.“

Dieser Vorschlag hat vermutlich wenig Chancen auf Verwirklichung, wohl aber die Fertigstellung ihres neuen Romans. Schauplatz: „Saturn“ auf der Mönckebergstraße. Und während die Zuhörerinnen zum Schluss des Gesprächs noch versucht, der abgedrehten Story zu folgen, ist die Künstlerin schon beim nächsten Hörspiel, das sie plant. Irgendwas mit einer Großmutter, die einen Musiksender im Zahn hat. A propos - Mariola lebt seit 25 Jahren in einer festen Beziehung (mit kleinen Ausrutschern von beiden Seiten), hat zwei Töchter, die gelegentlich in ihren Produktionen mitwirken und seit einem Jahr einen kleinen Enkelsohn. Und genau den wird sie jetzt zu einem Spaziergang abholen. ■ (Gabriele Koppel)



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Aus für zwei Spielhäuser?

Ein bahnbrechender Erfolg der großen drogenpolitischen Kampagne Anfang der 1990er Jahre war die Durchsetzung von drei betreuten Spielhäusern. Sie entstanden zwischen 1993 und 1995 auf den Spielplätzen St. Georgs Kirchhof und Lohmühlenpark und zuletzt - schon etwas kleiner dimensioniert - an der Danziger Straße. Alle drei Einrichtungen und das Schorsch (das ehemalige Haus der Jugend) wurden in die Zuständigkeit der ev.-luth. Kirchengemeinde übertragen, mithin die gesamte offene Kinder- und Jugendarbeit im Quartier.

Über die Jahre, mittlerweile Jahrzehnte haben wir uns immer wieder für diese Einrichtungen stark gemacht, um Kindern tagsüber einen geschützten Raum zum Spielen zu schaffen - von den nächtlichen, zweckentfremdenden Nutzungen sei hier einmal nicht länger geschrieben. Nun soll es Änderungen geben.

Unstrittig ist offenbar die Weiterexistenz des Spielhauses Kirchhof. Im Lohmühlen-

park ist womöglich eine Übertragung der Verantwortung angedacht; die Frage der weiteren Nutzung wäre damit gegenwärtig unklar.

Das Spielhaus Danziger Straße steht offenbar infrage; hier könnte der Hintergrund die mangelnde finanzielle Absicherung des neuen errichteten Integrations- und Familienzentrums (IFZ, inkl. Schorsch) sein. Eine Initiative von Eltern aus dem Spielhaus hat bereits bei der Kirchengemeinde und beim Bezirksamt Mitte Widerspruch gegen einen möglichen Abbruch dieses Spielhauses eingelegt und ihre Bereitschaft erklärt, das Gebäude (mit Stromanschluss und Toilette!) ggfs. in Eigenverantwortung zu betreiben.

Wir schließen uns diesem Protest an. Zu keinem Zeitpunkt war bei den IFZ-Planungen davon die Rede, dass wegen dieses Neubaus eines oder gar zwei der Spielhäuser aufgelöst werden sollen. ■

Noch einmal Stolpersteine

Im Frühsommer hatten die 4. Klassen der Heinrich-Wolgast-Schule im Rahmen ihres Religionsunterrichts die Stolpersteine im Stadtteil geputzt. Vorher wurde natürlich besprochen, welche Menschen und Schicksale sich hinter den Namen verbergen. Dabei zeigte sich, wie weltoffen die Zehnjährigen im Stadtteil sind und wie empörend sie die Behandlung durch die Nationalsozialisten empfinden. Ich fand es ermutigend, mit welcher Selbstverständlichkeit viele Kinder andere Lebensstile akzeptieren und wie viel Verständnis und Toleranz sie zeigen.

In der Nachbereitung sagten viele Kinder, dass sie jetzt anders auf die Stolpersteine sehen würden und einige haben auch welche vor ihren Haustüren gefunden. Johanna (Name geändert) wohnt in der Rosenallee und hat zu den Steinen dort geschrieben: „Ich habe zuhause 3 Stolpersteine entdeckt und geputzt. Zwei Geschwister, die deportiert und ermordet wurden. Und ein Mann, der da gelehrt hatte. Ich fand es spannend, dass es so geendet hat. Was aber schrecklich war, ist dass sie deportiert, verschleppt und ermordet wurden. Das liegt genau da, wo jetzt die Jugendwerkstatt ist. Früher war es eine Lehrlingsschule mit einem kleinen Hof.“ ■

(Susanne Rautenberg)



Spielhaus St. Georgs Kirchhof © Kirchengemeinde Borgfelde



Kinder putzen „Stolpersteine“

Foto © Susanne Rautenberg

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Nachruf



Am 25. Juli ist unsere Weggefährtin Angelika Schlichting im Alter von nur 69 Jahren verstorben.

Mit Angelika geht eine empathische und aufrechte Frau, die nicht zuletzt als Lehrerin und engagierte GEW-Kollegin vielerlei Spuren hinterlässt. Wir St. GeorgerInnen verlieren eine taaffe und liebenswerte Freundin, die bis zuletzt den Menschen, dem Stadtteil, ihren WohnprojektlerInnen und dem Einwohnerverein großes Interesse und Zuneigung entgegenbrachte.

Obwohl Angelika mit ihrem Mann Andreas Ernsting erst vor rund acht Jahren in die Lange Reihe zugezogen ist, war sie bald „eine von uns“. Sie hat sich schnell und aktiv eingemischt, z.B. beim Volksentscheid für eine Schule der Chancengleichheit, beim Ringen um den Erhalt der Buchhandlung Wohlers und in der Solidarität mit Geflüchteten. Nun müssen wir ohne Angelika auskommen. Ihr Lachen, ihre Hilfsbereitschaft und ihr linkes, kritisches Reflektieren werden uns fehlen.

Wir denken in diesen Tagen auch an Andreas und ihre gemeinsamen Kinder Gesche und Malte, denen unser ganzes Mitgefühl gehört. (Einwohnerverein St. Georg)

Neues Filmprojekt

Unsere Nachbarn, die DokumentarfilmerInnen Leslie Franke und Herdolor Lorenz, arbeiten zurzeit wieder an einem brisanten Thema. Nachdem sie sich in ihrem letzten Film „Wer rettet wen“ der Finanzkrise angenommen hatten, geht es jetzt um die Folgen der neoliberalen Politik in einem umfassenderen Sinn. Aus ihr erwächst nämlich, so die Filmemacher, „Der marktgerechte Mensch“. Was das bedeutet, lasse sich jeden Tag auch hier vor unserer Haustür an einem scheinbar völlig unpolitischen Beispiel besichtigen, sagen sie, und meinen die vielen Joggerinnen und Jogger, die sich täglich und sogar nächstens um die Alster quälen. „Sie machen sich fit für den Markt. Denn Gesundheit ist mittlerweile Privatsache. Da wird nicht mehr gefragt, ob es der Konkurrenzdruck ist, der die Menschen krank macht, prekäre Arbeitsverhältnisse oder Sozialabbau - nein, zugespitzt lautet die Parole: Wer krank wird, ist selber schuld, hat sich nicht genügend bewegt oder falsche Ernährungsgewohnheiten.“

Der Markt bestimmt mittlerweile fast alle Bereiche des Lebens, das trifft in besonders dramatischer Weise auf die Krankenhäuser zu. Deshalb wird hier ein Schwerpunkt des Films liegen. Im Jahre 2003 wurde die Fallpauschale eingeführt, und das bedeutet: Für jede Diagnose zahlen die Krankenkassen seitdem einen festen Preis, unabhängig von der individuellen Verfassung der Betroffenen. Die Folge: Arbeitet das Krankenhaus schneller als für den „Fall“ kalkuliert, macht es Gewinn. Eine Methode: Die Verweildauer wird verkürzt. Bis an die Grenzen der Verantwortungslosigkeit

und manchmal darüber hinaus. Der hässliche Begriff „blutige Entlassung“ beschreibt dieses Vorgehen brutal aber zutreffend. Schwere Fälle bringen mehr Geld, weshalb nach dieser Logik die Krankenhäuser versuchen müssen, ihre unrentablen Abteilungen abzubauen.

Das geschah soeben hier in der Asklepios-Klinik St. Georg mit der Schließung der Allgemeinen Inneren Medizin und der physiotherapeutischen Ambulanz. Als Nächstes ist nach den Recherchen der Dokumentaristen wohl die Abteilung Hämatologie und Onkologie dran. Franke und Lorenz analysieren Hintergründe und Folgen dieses Wettkampfes um PatientInnen, die trotz individueller Anstrengungen von Ärzte- und Pflegepersonal mehr und mehr zu - möglichst gewinnbringenden - „Fällen“ degradiert werden.

Wie schon drei ihrer vorangegangenen Filme entsteht auch „Der marktgerechte Mensch“ zu einem großen Teil mithilfe von Crowdfunding. Tausende von kleinen, manchmal auch größeren Beiträgen von privater Hand müssen fließen, damit der Film entstehen kann. Wie das funktioniert, kann man auf der homepage nachlesen.

Wer ein marktgerechter Mensch sein möchte, muss fit, gesund und anpassungsfähig sein. Wer dieses Spiel nicht widerspruchslos mitmachen will, wird in dem Film Beispiele solidarischer Alternativen finden, versprechen die beiden Filmemacher. Damit wir dem menschengerechten Markt ein Stückchen näher kommen.

www.der-marktgerechte-mensch.org ■

Möbel-PatInnen

Bevor am 19. September das neue Integrations- und Familienzentrum (IFZ) in der Rostocker Straße 7 eingeweiht wird, gilt es noch in einem gemeinsamen Kraftakt, die nötige Ausstattung zusammenzuzimmern. Eine allgemeine Einführung in das Zusammenbauen der Möbel erfolgt am Sonntag, den 10. September, um 11.00 Uhr direkt vor Ort.

Darüber hinaus können Möbel-PatInnen auch noch in finanzi-

eller Hinsicht tätig werden: Für jeden Holzstift, der für die Möbelmontage nötig ist, bittet die ev.-luth. Kirchengemeinde - sie ist Trägerin des Gesamtbaus - um einen Euro Spende. Mehr zu den „Anstifter-Tagen“ im IFZ gibt es im Netz unter https://www.stgeorg-borgfelde.de/ev-luth_kirchengemeinde_st_georg-borgfelde/an-stiften. ■

Hamburger Gabenzaun, reloaded

Vor einem halben Jahr, als Reni und Sarah den Hamburger Gabenzaun für Obdachlose via Facebook ins Leben gerufen haben, hätte Reni sich gefreut, wenn sie nach einer Woche zumindest 100 Likes bekommen hätte, aber nach kurzer Zeit waren es



bereits 3.000! Heute sind es fast 10.000 Daumen, die nach oben zeigen. Das Projekt hatte eine unerwartete, weit ausstrahlende Resonanz in den Medien, nicht nur im sozialen Netzwerk.

Und dann hieß es wochenlang, der Gabenzaun käme weg, er würde den Verkehr bzw. die PassantInnenströme an der Ecke Kirchenallee/Steintorplatz stören. Zu vermuten war, dass den Obdachlosen einmal mehr das Leben und der Aufenthalt am Hauptbahnhof schwerer gemacht werden sollte. Doch nun gibt es eine erfreuliche Entwicklung, der Gabenzaun ist kürzlich umgezogen, nämlich an die Nordflanke des Hauptbahnhofs (schräg gegenüber vom Ohnsorg-Theater), wo eine deutlich längere Mauer mit darüber montiertem Zaun steht, die von den geplanten Umbaumaßnahmen nicht betroffen ist.

Reni und Sarah sind schon länger in der Obdachlosenhilfe ehrenamtlich tätig und

arbeiten auch mit anderen HelferInnen-Gruppen zusammen, wie etwa den „Engeln der Straße“, die im 3-Wochen-Rhythmus in der Rindermarkhalle Essen und Kleidung verteilen oder auch mit einem Bollerwagen durch die Innenstadt ziehen und Bedürftige mit Kaffee und Brötchen versorgen. Für den neuen Standort haben Reni und Sarah das Bezirksamt ins Boot geholt, mussten daher ihre Anonymität aufgeben, und auch Bezirkschef Falko Droßmann befürwortete die Weiterführung des Gabenzauns an dieser Stelle. Dafür sagen wir einfach mal Dankeschön! Die Gaben kommen mittlerweile von überall her, per Post und Päckchen. Aus Thüringen hat jemand liebevoll selbst

gehäkelte Säckchen geschickt, in denen man z.B. Essbesteck verpacken und an den Zaun hängen kann. Es gibt nach wie vor alles, was der Mensch gebrauchen kann, vom Deostick über Turnschuhe, Klopapier und Handtücher bis zu übrig gebliebenen, neuwertigen T-Shirts aus Merchandise-Beständen. Alles soll möglichst eindeutig beschriftet sein, Größenangaben bei Kleidungsstücken sind hilfreich. Auch Lebensmittel können in haltbarer Form an den Zaun gehängt werden.

Jeden Donnerstag kommen Reni und Sarah persönlich vorbei, bestücken den Zaun mit neuen Sachspenden, und erläutern ein wenig das Reglement: Jede(r) möge nur mitnehmen, was er oder sie wirklich braucht. Und nicht zu viel auf einmal. Erfahrungsgemäß ist nach ein paar Stunden alles weg. Was einmal mehr deutlich macht: Die Dinge werden dringend gebraucht. ■ (Ulli Gehner)

Ferienbetreuung

Die Elternkammer berichtet, dass die Ferienbetreuung jetzt kostenlos ist für Grundschul Kinder, die Anspruch auf das Bildungspaket haben. Das klingt doch richtig gut: Kinder, deren Eltern nicht die Möglichkeiten haben, eine schöne und anregungsreiche Ferienzeit mit ihren Kindern zu verbringen, werden in ihren Schulen betreut, wo sie mit anderen Kindern spielen können und wo sie gelegentlich Ausflüge oder Ferienreisen mit

ihren BetreuerInnen machen können. Das Ganze hat allerdings einen Haken: Für diese Betreuung sieht die Schulbehörde gar keine speziellen Räume vor. Die Heinrich-Wolgast-Schule hat zurzeit glücklicherweise Räume genug, für die Betreuung vor 8.00 Uhr, nach 16.00 Uhr und in den Ferien. Aber vorgesehen ist dies von der Schulbehörde nicht. Stattdessen sollen die

Fortsetzung Seite 6

Beratungspraxis
Gespräch Focusing Körper
www.gfk-stgeorg.de
 Termine nach Vereinbarung
 Regina Jürgens
 Zimmerpforte 8
 040-76904841

CAFÉ KOPPEL –
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE
CAFÉ & RESTAURANT
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 uhr für sie da
 unser sommergarten ist von 10 bis 19 uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg
 telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

Wir sind
für Sie da
DIE LINKE.

Freitag, 1. September
 16 bis 18 Uhr, Hachmannplatz
 Hamburg Hauptbahnhof
 mit **Sahra Wagenknecht,**
Dietmar Bartsch
 und **Fabio De Masi**
 Musik: Cuico
www.die-linke.de

Fortsetzung von Seite 5

Kinder in dieser Zeit in multifunktionalen Klassenräumen betreut werden. Würden Sie ihren Urlaub oder ihre Freizeit neben Ihrem Schreibtisch verbringen wollen? Was für Erwachsene nicht zumutbar erscheint, mutet man aber Kindern zu.

Ich bin ein absoluter Fan der gebundenen Ganztagschule. Aber als Kinder berufstätiger Eltern nach der Schule noch in die Horte gingen, gab es für ihre Frei- und Freizeit besondere Räume, die nur zum Spielen und zur Freizeitgestaltung gedacht waren. In St Georg gab es mehrere Kitas, in denen Hortkinder anregungsreiche Umgebungen vorfanden, in denen sie ihre Freizeit verbringen konnten. In meinen Augen hat die Stadt hier gespart und zwar auf Kosten unserer Kinder: Aus den Hortplätzen wurden Krippenplätze, die dringend gebraucht wurden und die den Stadtteil für berufstätige Eltern attraktiv machten. Jetzt werden die Schulkinder in den Schulen betreut und dadurch keine Horte mehr benötigt.

Aber die Schulen wurden nicht entsprechend ausgestattet: Weder die Innen-

räume, noch die Außenanlagen entsprechen den Bedürfnissen der Kinder nach Abwechslung, naturnahen Erlebnissen und Gestaltungsmöglichkeiten. Gerade in der Innenstadt ist es notwendig, dass man sich Gedanken um die Freizeitmöglichkeiten und Streifräume der größeren Kinder und Jugendlichen macht, weil sie eben nicht in den nahegelegenen Wald oder das Brachgelände gehen können, um sich zu erproben und Erfahrungen zu machen.

Für jüngere Kinder ist St. Georg ein toller Ort um aufzuwachen: Die kurzen Wege, der Lohmühlenpark, verschiedene Kitas und die Spielplatzhäuser bieten jüngeren Kindern großartige Entfaltungsmöglichkeiten. Aber wenn die Spielplätze nicht mehr attraktiv sind und das Schorsch keine Aktivität anbietet, was bleibt dann? Dann bleibt der Schulhof, den Kinder und Jugendliche schon in ihrer „Arbeitszeit“ bespielen?

Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden! Wohlhabendere Eltern verlassen häufig St. Georg, um in Außenbezirke zu ziehen oder suchen Freizeitgestaltung in anderen Stadtteilen, aber das kann nicht die Lösung

für alle sein. Die Stadt muss Angebote für alle Altersgruppen schaffen und Schulhöfe und den öffentlichen Raum so gestalten, dass sie auch für die Freizeitbedürfnisse von größeren Kindern und Jugendlichen in Betracht kommen. Vor allem müssen sie in die Planung einbezogen werden und befragt werden, welche Ideen sie haben. Schrauberstationen, Skatebahnen, Balancierbalken und Kletterarrangements sind sicher nur einige Möglichkeiten, um dieser Altersgruppe entgegenzukommen.

Aber vor allem müssen wir Erwachsenen fordern, dass auch die Schulen für Freizeitgestaltung ausgelegt sind, indem sie Räume vorhalten, die nicht für Unterricht genutzt werden. Dies darf aber nicht auf die Schulen abgewälzt werden, sondern muss im Rahmen einer wachsenden und kinderfreundlichen Stadt städtische Finanzierungs- und Gestaltungsaufgabe sein. In gut zwei Jahren ist Bürgerschaftswahl: Messen wir die Qualität unserer Landesregierung daran, wie viel sie für die Bedürfnisse Heranwachsenden in unserer Stadt tut! ■ (Susanne Rautenberg)

Anzeige



JOHANNES KAHR
Ihr Bundestagsabgeordneter
für Hamburg-Mitte

Bürgerbüro Johannes Kahrs, MdB
Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg

www.kahrs.de | johannes@kahrs.de

040 - 280 555 55
0177 - 250 50 50

[johanneskahrs](https://www.facebook.com/johanneskahrs)

AM 24. SEPTEMBER IST BUNDESTAGSWAHL.

SPD

GEHEN SIE WÄHLEN!

Es ist Zeit für ein gerechteres Land. Wir Sozialdemokraten haben ganz konkrete Vorschläge. Die Unterschiede sind klar:

SPD

- Unbefristete Jobs, tarifgebunden, gut bezahlt. Lohngerechtigkeit für Frauen und Männer. Managergehälter deckeln.
- Gute Renten, stabiles Rentenniveau, kein höheres Renteneintrittsalter, Solidarrente.
- Gute Gesundheitsversorgung für alle, gerecht finanziert: die Bürgerversicherung.
- Bildung gebührenfrei. Investitionen in Schulen und Betreuung.
- Steuern und Abgaben: Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen entlasten, vor allem Familien.
- Gut ausgestattete Bundeswehr – aber keine Aufrüstungsspirale.
- Mutige Reformen für ein starkes und einigtes Europa.

CDU&CSU

- Mindestlohn aufweichen, sachgrundlose Befristung beibehalten.
- Arbeiten bis 70, Rentenniveau absenken = Altersarmut.
- 2-Klassen-Medizin, Arbeitnehmer zahlen mehr als Arbeitgeber.
- Kein Plan gegen bröckelnden Putz. Eltern sollen weiter zahlen.
- Steuergeschenke für Spitzenverdiener und reiche Erben.
- 30 Mrd. pro Jahr zusätzlich für Panzer und Drohnen.
- 12 Jahre Spaltung in Europa – ohne Plan für die Zukunft.

**MEINE ERSTSTIMME.
MEIN EINSATZ.**

AUSSTELLUNGEN

NOCH BIS 25.8.2017:

„Frauen schreiben St. Georger Geschichte... Von Amalie Sieveking bis Inge Stolten, Ausstellung der Geschichtswerkstatt, Kulturladen, Alexanderstr. 16

AB 1.9.2017:

„das klingen der brüche“ – Kritische Auseinandersetzung mit der Informations- und Bilderflut in Werken von Ele Runge, Patrick Brandt und Kamen Stoyanov, Galerie Nachtspeicher23, Lindenstr. 23

3.9. BIS 15.10.2017

„Fragmente II“ – Bildhauerei der St. Georger Künstlerin Ricarda Wyrwol, St. Nikolaikirche, Baptisterium

27.8. BIS 22.9.2017:

„Sommerleuchten“ – Gemälde- und Foto-Gemeinschaftsausstellung der Initiative türkischer KünstlerInnen in Hamburg und Umgebung, Kulturladen, Alexanderstr. 16

NOCH IM AUGUST 2017

26. SAMSTAG

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“ – Theaterworkshop mit Anatoly Zhivago, 69/65 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

21.00, Kurzfilme der Filmstube Hamburg e.V., Kulturladen, Alexanderstr. 16

27. SONNTAG

15.30, Eröffnung der Ausstellung „Sommerleuchten“ mit Musik von Onur Post, Kulturladen, Alexanderstr. 16

BIS MITTE SEPTEMBER 2017

1.9. FREITAG

19.00, Vernissage zur Ausstellung „das klingen der brüche“, Galerie Nachtspeicher23, Lindenstr. 23

3.9. SONNTAG

11.30, Eröffnung der Ausstellung „Fragmente II“ mit Bildhauerei von Ricarda Wyrwol, St. Nicolaikirche, Baptisterium

5.9. DIENSTAG

19.30, Gespräch des gewerkschaftlichen Kulturclubs über Anton Grünbergs Roman „Muttermale“ (2016, 5 Euro, KLUB im Gewerkschaftshaus Besenbinderhof 62

6.9. MITTWOCH

11.00, Vorbereitungstreffen für das Stadtteilstadtteilbüro, Hansaplatz 9
19.30, „Verstehen Sie Schulz“ – Lesung aus der Biographie des SPD-Kanzlerkandidaten mit dem Buchautor Martin Häusler und dem Bruder Walter Schulz, veranstaltet vom gewerkschaftlichen Kulturverein, Anmeldung Email an post@wolfgang-rose.info, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

8.9. FREITAG

10.00/15.00, Besichtigungen des Hotels Reichshof, Kirchenallee 34-36

9.9. SAMSTAG

9.00-15.00, Eltern-Kind-Flohmarkt, Standgebühr: 5 Euro + 1 Kuchen, Anmeldung Tel. 280 48 83, Spielhaus St. Georgs Kirchhof

10.00/15.00, BESICHTIGUNGEN DES HOTELS REICHSHOF, KIRCHENALLEE 34-36

14.00, „Aufbrüche und Umbrüche in St. Georg – Aus Anlass des 500. Jahrestages der Reformation und ihrer Folgen“, Rundgang der Geschichtswerkstatt6, 5/3 Euro, ab Kreuzigungsgruppe, Spadenteich

10.9. SONNTAG

10.00/15.00, Besichtigungen des Hotels Reichshof, Kirchenallee 34-36
11.00/12.00, Besichtigung des Deutschen Schauspielhauses, Kirchenallee 39
14.00/15.30, Besichtigung des Gewerkschaftshauses, Besenbinderhof 60

12.9. DIENSTAG

18.30, Einladung Farid Müllers (Bürgerchaftsmitglied für die GRÜNEN) zu einem Gespräch über den Hansaplatz mit dem Leiter des Polizeikommissariats 11, Herrn Sobotta, Anmeldung Email alexander.fricke@gruene-fraktion-hamburg.de, Rathaus

13.9. MITTWOCH

17.00-19.00, „Die Kontraste St. Georgs“, Rundgang der Neuen Gesellschaft, 7 Euro, Anmeldung Tel. 44 75 25, ab Schauspielhaus, Kirchenallee
20.00, Monatsversammlung des Einwohnervers St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

19.9. DIENSTAG

15.00, Einweihung des neuen Integrations- und Familienzentrums (IFZ), mit interkulturellen Beiträgen aus dem Quartier und ab 16.00 Reden von Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Bezirksamtsleiter Falko Droßmann, Nordkirchen-Landesbischof Gerhard Ulrich und Erzbischof Dr. Stefan Heße, Rostocker Str. 7

20.9. MITTWOCH

18.00, „30 Jahre Stadtteilengagement – Stationen des Einwohnervers St. Georg von 1987 e.V.“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, ab Litfaßsäule Carl-von-Ossietzky-Platz

23.9. SAMSTAG

14.00-20.00, Stadtteilstadtteilfest St. Georg, Spielplatz Danziger Str., ab 21.00 Fete im neuen Integrations- und Familienzentrum, Rostocker Str. 7

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe Täglich
– Sonntags nie –

☎ 879 79-0
Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Auch kleine Anzeigen werden wahrgenommen.
Ihre Anzeigen im **Lachenden Drachen**
bestellen Sie bei:
Imke Behr,
i-behr@t-online.de

40 Jahre jung

Zu den ältesten Hamburger Einrichtungen aus der (alternativen) Kinder(laden)bewegung gehört das Kinderhaus Koppel. „1977, also vor genau 40 Jahren, haben mutige Eltern und Babys in der Koppel die erste Babygruppe eingerichtet“, heißt es in der

Einladung zum Fest. Zwar sind die Koppelkinder heute nicht mehr am Ausgangsort, dafür aber auf zwei Etagen in der Rostocker Straße 74 zu finden. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem runden Jubiläum. ■

Hansabrunnen

Wo leis der Brunnen blubbert,/wird donnerstags geschrubbert!/
Hernach woll'n wir entspannt am Brunnen sitzen,/ und ebenso ein Bierchen zitschen./Uli ist auch da -/mit seiner Ziehharmonika!/
Und wir so alle:/la la la. Die wöchent-

liche Reinigungsaktion des Hansabrunnens mit SpontanhelferInnen, Brunnenstammgästen, Kindern und Eltern findet auch weiterhin jeden Donnerstag um 19 Uhr statt. ■

Bürgerpreis Mitte

Der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte „Bürgerpreis der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte“ wird in diesem Jahr am 5. November vergeben. Bis zum 1. September können noch Vorschläge eingereicht werden. Ausgezeichnet werden sollen „Menschen, die sich für die Integration einsetzen, damit aus Zugewan-

dernten Einheimische werden“. Der Einwohnerverein schlägt dieses Mal drei Personen vor:

Mehmet Simsit, den Betreiber des „Hansa-Treffs“, den Frisör und Refugee-Engagierten Jalo Boerhanudin und Michael Schulz vom Vor-Ort-Büro. ■

Solidarität mit Griechenland-Spendenkampagne Perama

Spendenziel: 500,- Euro monatlich
12 Personen leisten zurzeit einen solidarischen Beitrag in Höhe von insgesamt 140,01 Euro monatlich für das griechische Nachbarschaftszentrum in Perama.

Wir suchen seitens des Einwohnervereins St. Georg auch weiterhin solidarische Menschen, die das Nachbarschaftszentrum mit einem monatlichen Geldbetrag unterstützen möchten, damit die monatlichen Kosten von 500,- Euro für die Räume und für Lebensmittel gedeckt werden können.

Darum bitten wir Euch um Einrichtung von Daueraufträgen. Wir freuen uns über jeden Betrag, natürlich auch über Einmal-Spenden. Hier die Daten für das Spendenkonto: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.;
IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59;
BIC: HASPDEHHXXX; Verwendungszweck: Perama.

Für Spendenquittungen bitte den Namen und die Adresse angeben. Mehr unter:
<http://perama.solioeko.de>. ■
(Regina Freuer)

Mal richtig kennen lernen

Die Tage des offenen Denkmals finden in diesem Jahr vom 8. bis 10. September statt. In St. Georg werden drei Gebäude zu besichtigen sein: das 1900 eröffnete Deutsche Schauspielhaus an der Kirchenallee 39 (Sonntag 11.00 und 12.00 Uhr), das 1906 eingeweihte Gewerkschafts-

haus am Besenbinderhof 60 (Sonntag 14.00 und 15.30 Uhr) sowie das 1910 errichtete Hotel Reichshof an der Kirchenallee 34-36 (Freitag bis Sonntag jeweils um 10.00 und um 15.00 Uhr). Das Gesamtprogramm gibt es unter **www.denkmalstiftung.de/denkmaltag**. ■

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de



Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-lauefer.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens, Mathias Thurm, Imke Behr, Michael Schulzebeer,

Redaktionsschluss: 25. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31

Gestaltung & Produktion: Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer,

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997

Auflage: 2.200 Exemplare

„Für die Aufstellung der KandidatInnen zur Bundestagswahl tragen die Parteien die alleinige Verantwortung“

Der Einwohnerverein
im Internet
www.ev-stgeorg.de

